

51/20 | DREISSIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 25. Oktober 2020

Zur 1. Lesung *Göttliche Logik scheint den Gesetzen des Marktes zu widersprechen. Jedenfalls ist es nach dem Bundesbuch verboten, die Notlage eines Bedürftigen für sich auszunutzen; vielmehr muss man auch beim Geschäftemachen auf die Situation der anderen Seite schauen und diese berücksichtigen. Wäre es nicht herrlich, wenn wir all dies umsetzen würden? Wichtig ist dabei, dass die göttliche Logik nicht einfach einer weltfremden Utopie folgt, sondern dass das Gesetz der Unterbrechung und des Altruismus auch in unserer Wirtschaftswelt wirksam wird.*

1. Lesung Ex 22,20-26

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Antwortpsalm Ps 18(17)

Ich will dich lieben, HERR, meine Stärke.

Zur 2. Lesung *Die Hinwendung zu Gott bedingt die Abwendung von den Götzen. Das klingt sehr einfach, aber wie erkennt man Götzen? Vielleicht geht es um die Haltung des Wartens: Die Gläubigen erwarten den auferstandenen Herrn, sie warten auf den Messias. Ja, Gott hat ihn bereits von den Toten auferweckt, aber als solcher muss er wiederkommen, weil er jetzt eben nicht da ist. Wäre er da, wäre das Ende der Zeit bereits da. So leben wir Christusgläubigen in steter Erwartung und sehnen das Kommen des Herrn herbei. Götzen befriedigen im Hier und Jetzt; wer den Messias erwartet, weiß darum, dass das noch nicht alles gewesen sein kann.*

2. Lesung 1 Thess 1,5c-10

Schwestern und Brüder! Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Glaubenden in Mazedonien und Achaia. Von euch aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach Mazedonien und Achaia gedrungen, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, sodass wir darüber nichts zu sagen brauchen. Denn man erzählt sich überall, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Zorn entreißt.

Zum Evangelium *Es entspinnt sich ein filigraner Disput zwischen einem Pharisäer und Jesus. Jener fragt nach einem großen Gebot im Gesetz. Jesus stellt das Gesetz im Ganzen nicht infrage, spricht aber davon, dass es im Gesetz ein erstes Gebot gibt. Er gewichtet also sehr konkret und geht so auf den Pharisäer ein, der ja nach einer Gewichtung im Gesetz gefragt hat. Ein zweites Gebot ist aber dem ersten gleichgewichtig, sodass die Frage der Wichtigkeit in den Hintergrund rückt und vielmehr die Haltung betont wird: Du sollst lieben. Liebe ist dabei sehr konkret und zielt auf den Nächsten, und gerade so gilt sie Gott.*

Evangelium Mt 22,34-40

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker



Montag, 26.10., 19:30 Uhr: Michaeler Orgelkonzerte:

„Vater unser im Himmelreich“

Werke von Steigleder, Hassler u.a.

An der Sieber-Orgel: Nikita Gasser

Spenden erbeten

Donnerstag, 29.10., 18:00 Uhr: Pilgermesse

Freitag, 31.10.: **Nacht der 1000 Lichter**

18:00 Uhr: Hl. Messe

19:00-20:30 Uhr: Musik, Gebet und Stille

Allerheiligen, Sonntag, 1.11., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

Orlando di Lasso: Missa octo vocum ad imitationem Bell' Amfitrit' altera

Ensemble Vox Archangeli, Leitung: Manuel Schuen

Allerheiligen, Montag, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche Seelenmesse für alle verstorbenen Pfarrmitglieder